

So geht es mir!

Gespräch mit Sandra M. und Yvonne W.

Hallo. Ich bin Sandra M.

Ich bin 57 Jahre alt.

Ich wohne in einer Wohn-Gruppe von der Lebenshilfe in Ansbach.

Tagsüber besuche ich die Förder-Stätte für Menschen mit Behinderungen in Ansbach.

Hallo. Ich bin Yvonne W.

Ich bin 34 Jahre alt.

Ich wohne in einer Wohn-Gruppe von der Lebenshilfe in Ansbach.

In der Wohn-Gruppe sind wir 9 Leute.

Tagsüber gehe ich in die Förder-Stätte in Ansbach.

Frage:

Hallo ihr 3!

Wie gehts euch?

Sandra M, Yvonne W. und Anette Z.:

Gut.

Frage:

3 Monate konnten die Bewohner ja nicht in die Förder-Stätten gehen.

Und auch nicht in die Werkstätten.

Deshalb waren die Bewohner die meiste Zeit zusammen in der Wohn-Gruppe.

Haben das alle Bewohner gut vertragen?

Anette Z.:

Für manche war es schwierig.

Manchen Menschen hat die Struktur gefehlt.

Also der feste Tages-Ablauf.

Aber wir haben ein kleines Arbeits-Angebot von den Werkstatt-Mitarbeitern bekommen.

Yvonne W.:

Das war schön.

Frage:

Also habt ihr Heim-Arbeit gemacht.

Anette Z.:

Genau, ja.

Frage:

Durch die Lockerungen ist es jetzt ja wieder einfacher.

Auch bei euch im Wohn-Heim.

Im Vergleich zum Winter 2020/2021 haben **weniger Sorgen**.

Merkt man das auch bei euch im Wohn-Heim?

Anette Z.:

Oh ja.

Draußen ist es schön.

Wie vorhin schon Yvonne W. gesagt hat:

Es ist schön, dass man wieder rausgehen kann.

Und dass man wieder Besucher empfangen kann.

Oder dass man wieder nach Hause fahren kann.

Um die Familie zu besuchen.

Yvonne W.:

Genau.

Bald können wir wieder die Familie besuchen.

Frage:

Haben Sie in der Corona-Zeit auch was Gutes erlebt?

Also etwas, das besser war als vor Corona?

Anette Z.:

Der Zusammen-Halt in der Gruppe wurde stärker.

Und das Gefühl von Miteinander.

Die Bewohner haben mehr auf den anderen geachtet.

Frage:

Nach einem Jahr haben wir gedacht:

Wir haben es gut überstanden.

Und dann gab es in im Wohn-Heim in Ansbach einen Corona-Ausbruch.

Ist das richtig?

Anette Z.:

Genau.

Da waren wir eigentlich alle schon so froh.

Und wir haben gedacht:

Jetzt kommt die Impfung.

Und dann ist alles geschafft.

Dann kam die Mitteilung:

7 von 8 Bewohnern aus meiner Wohn-Gruppe waren positiv.

Auch sehr viele Mitarbeiter sind dann ausgefallen.

Das war wirklich eine sehr schwierige Zeit für die Bewohner.

Sie durften das Zimmer **nicht verlassen**.

Und hatten mit fremden Mitarbeitern zu tun.

Immer haben die Mitarbeiter Masken getragen.

Auch die vertrauten Stimmen haben gefehlt.

Die Bewohner haben sich gefragt:

Was passiert da eigentlich?

Bei vielen Bewohnern sind auch schlechte Erinnerungen wiedergekommen.

Wie zum Beispiel an lange Krankenhaus-Aufenthalte.

Frage:

Wir danken für die interessanten Antworten.

Und zum Schluss noch eine Frage:

Gibt es etwas, was Sie sich für die Zukunft wünschen?

Haben die Bewohner Wünsche?

Yvonne W.:

Ja.

Frage:

Was denn?

Anette Z.:

Also die Yvonne W. macht sehr gerne Einkäufe.

Sie ist sehr gerne unterwegs.

Sie freut sich, wenn sie bald wieder ins Schwimm-Bad gehen kann.